

# A new beginning

Von Tsuji\_chan

## Kapitel 7: Gemeinsame Erinnerungen

Ich halte mich auch nicht großartig mit den Worten auf, daher hier bitte^^

### Kapitel 7 - Gemeinsame Erinnerungen

Stimmengewirr, er konnte sie nicht alle zuordnen, aber war das auch wichtig? Er war gefangen...Seine Kräfte waren am Ende, aber das lag vor allem an der dunklen Energie, welche sich hier im Raum befand. Sie behinderte seinen Heilungsprozess und zehrte auch an seiner Konzentration. Er konnte einfach nicht glauben, dass er verloren hatte.

Er hatte gedacht, dass er gewinnen würde, dass sie doch noch über das Böse siegen könnten. Ja, bis diese Mistkerle einen perfiden Plan angewandt hatten. Statt sie direkt anzugreifen, waren sie auf ihre Leibgarde losgegangen und hatten sie einfach verschwinden lassen. Für seine Tochter war eine Welt zusammengebrochen, ebenso für seine Frau, kannten sie einander doch schon ein Leben lang.

Und er war ein König! Ein König, der nicht in der Lage gewesen war, seine Familie zu schützen und jetzt waren sie getrennt worden. Er wusste nicht, wo seine Tochter war, wo seine Frau war. Dieser Kampf dauerte schon zu lange an und am Ende hatten sie verloren.

Licht drang in das dunkle Verlies, in welchem er seit Wochen saß, oder war es schon länger? Er hatte jegliches Zeitgefühl verloren. Schritte erklangen und plötzlich packte ihn jemand an den Haaren, zerrte an ihnen und der König sah nach oben. „Gratuliere, Eure Hoheit.“, im Laufe der Zeit hatte er angefangen, diese Stimme zu verabscheuen, „Jemand durchbrach das Gefängnis für die Gefährten...Jetzt sind sie frei.“, konnte er Freude aus jener Stimme hören? Wieso? Aber wenn das stimmte, wer hatte sie dann befreit? Und wie, als hätte sein Kerkermeister die Frage gehört, meinte er.

„Ich würde sagen, es war eure Tochter, diese kleine Luder, aber keine Sorge...Jetzt, wo wir wissen, wo und wann sie sich aufhält, werden wir sie uns holen und euer Untergang ist besiegelt. Und dann gehört die Königin mir.“ Der Gefangene zerrte an seinen Fesseln, doch sie gaben nicht nach. Es klirrte und sein Peiniger lachte nur. „Ja, seht mich nur so an, das steigert meine Freude nur. Keine Sorge...Ihr werdet dabei sein, wenn ich das Leben eurer Tochter beende...Wenn ich sie schände und ihr dann den Hals breche.“

„Du Monster!!! Ich werde das nicht zulassen!!“

\*\*\*

Mamoru riss die Augen auf und setzte sich auf. Schon wieder dieser Traum, nur diesmal schien er um ein vielfaches realer gewesen. Er hatte den Mann nicht erkennen können, der ihn da gepackt hatte, obwohl sich Mamoru nicht einmal sicher war, ob er selbst der Gefangene gewesen war. In seiner Brust breitete sich ein Schmerz aus und er wusste, irgendetwas Großes würde auf sie zukommen. Etwas, was sie alle fordern würde. Neue, stärkere Gegner und vielleicht waren sie diesmal sogar unterlegen. Aber dieser Mann hatte davon gesprochen, dass die Gefährten befreit worden waren von seiner Tochter? Etwa von Chibiusa? Mamoru schüttelte den Kopf, das war alles so verwirrend.

Rubeus stand auf dem Balkon von dieser ihm fremden Wohnung und stützte seine Arme auf dem Geländer ab. Die gestrigen Tage hatte er sich nur damit beschäftigt, zu erfahren, wo er war, und vor allem wann, bis er keinen Zweifel mehr hatte, dass er im Tokio des 21. Jahrhunderts war. Und jetzt war er einfach nur dabei, zu erfahren, wo seine Gefährten waren und was seine Aufgabe war. Letzte Nacht hatte er einen Traum gehabt, der ihm seltsam vertraut vorgekommen war. Der ehemalige Rebell schloss die Augen und versuchte die letzten Szenen vor seinem inneren Auge zu rekonstruieren.

*„Sie ist ein wahrer Wildfang, nicht wahr?“*

*„Ja, aber bei meinem Bruder ist sie zahm wie ein Lamm.“*

*„Ist auch nicht weiter verwunderlich.“, fragend wurde der Mann angesehen, „Ach, weißt du das denn noch nicht?“*

*„Was?“*

*„Oh, und dabei bist du doch der Ältere...die Prinzessin hat viel für deinen Bruder übrig...sehr viel sogar.“*

*Ihre Blicke wanderten wieder zu dem Mädchen mit dem hellen, kurzen Haar. Sie flocht gerade einen Blumenkranz, während ihr von Esmerauade das Haar gekämmt wurde. Ihr Blick hob sich und sie schenkte beiden Männern ein strahlendes Lächeln, was von ihnen erwidert wurde.*

*„Wo ist Saphir eigentlich?“*

*„Beim König und der Königin...“*

Es war kaum vorstellbar, aber scheinbar war das eine Welt gewesen, in der sie wirklich gelebt hatten und sie hatten eine Art Schutzfunktion gehabt. Rubeus schüttelte den Kopf. Wie lächerlich das war. Vielleicht war es nur eine Art Trugbild, dazu geschaffen, ihn zu verwirren.

*„Yawwwnnnn...“*, ein Gähnen erklang, es kam vom Balkon links neben ihm und sein Blick glitt zu diesem. Die roten Augen weiteten sich erstaunt. Das war doch nicht möglich! Das konnte nicht wahr sein! Sekunden verstrichen, ohne dass er überhaupt in der Lage war ein Wort herauszubekommen, obwohl er doch sonst nie um eine Antwort verlegen war. Er nahm die schlanke Gestalt in Augenschein, ließ den Blick langsam über den Körper gleiten, als ob er sich versichern wollte, dass es stimmte. *„Esmerauade?“*, flüsterte er.

Bernsteinfarbende Augen sahen ihn an und einen Moment schien es, als würde sie tatsächlich überlegen, wer neben ihr stand. Dann aber kam Leben in sie und mit einem hohen Schrei stolperte sie nach hinten, bis sie gegen die Wand stieß. *„Ru-Rubeus!!!“*,

ein weiterer Schrei folgte, denn Esmerauade wurde knallrot im Gesicht und stürmte in die Wohnung. Oh, Gott! Warum gerade Rubeus?! Sie war auf diesem Balkon gegangen, um Luft zu holen, um den Kopf frei zu bekommen und hatte eigentlich gedacht, sie wäre alleine gewesen. Genau deswegen hatte sie auch nicht auf ihr Dress geachtet und schon das Nachthemd angezogen. Nur ein seidener, pastellgrüner Seidenmantel verdeckte ihre Rundungen...mehr schlecht, als recht und jetzt hatte Rubeus sie so gesehen?! Wie peinlich!

Ein dumpfer Laut erklang und kurz darauf eine tiefe Stimme. „Esmerauade, das bist wirklich du?“, seiner Tonlage zu urteilen, war der Andere ebenso überrascht gewesen, wie sie und dennoch. Die Röte verschwand nicht aus ihrem Gesicht. Ihre Finger krallten sich in den Stoff ihres Mantels. Jetzt verfluchte sie sich, dass sie ihr Haar geflochten hatte. Es wäre sonst zu warm gewesen. Tief atmete sie durch. Sie durfte sich nicht von ihm verunsichern lassen. „Unhöflich, wie eh und je, was Rubeus?“, sie wandte sich nicht um, „Einfach eine Dame so offen anzustarren, als wäre sie ein Stück Fleisch.“ Er blinzelte. Hatte er sich da gerade verhört? Sie nannte ihn unhöflich? Rubeus verschränkte die Arme ineinander. Er lächelte leicht. „Naja, wenn die Aussicht stimmt, dann kann es schon einmal passieren, dass ein Mann seine Höflichkeit vergisst.“, er sah sich im Raum um, „Aber keine Sorge...Du brauchst dir keine Gedanken darum zu machen, dass ich dich anstarren könnte.“ Ein empörtes Luftschnappen und schon war das Feuer wieder geweckt worden in Esmerauade. Sie wandte sich Rubeus zu und drückte ihren Finger gegen seine Brust. „Wie kannst du es wagen?! Nennst du mich etwa hässlich?! Du bist doch auch nicht gerade eine Augenweide, du elender Mistkerl!“, ihre Augen funkelten wütend und Rubeus fand genau das irgendwie...wunderschön.

Ein Aufblitzen von Erinnerungsfetzen ließ ihn den Atem anhalten.

*„Du bist ein Mistkerl, Rubeus. Ich hasse dich!“*

*„Nein, tust du nicht.“*

*„...Nein, tue ich nicht, aber ich würde es gerne.“*

*„Ich weiß...aber jetzt sollten wir an schönere Dinge denken und sie vor allem tun.“*

*„Du bist unersättlich...“*

*„Ich weiß...“*

Rubeus stöhnte auf und griff Esmerauade Schultern, hielt sie auf Abstand. „Rubeus?“, kam es ihm nur so vor oder klang ihre Stimme auf einmal besorgt? Was waren das gerade für Erinnerungen gewesen? Seine? Aber...

„Bist du auch von diesem Licht erweckt worden?“, rote Augen sahen sie erstaunt an und das bestätigte ihre Frage, „Deine Aufgabe wartet...Suche...“

„...Suche deine Gefährten.“, beendete Rubeus ihren Satz fast synchron und beide wichen leicht voneinander zurück, „Also doch kein Traum. Jemand hat uns zurückgeholt, aus einem bestimmten Grund.“

Esmerauade sah nachdenklich zur Seite. „Hast du auch Träume von einem früheren Leben?“

„Ja...Von einer Zeit, in der wir zusammen über Jemanden gewacht haben...über eine...“

„Prinzessin?“, diesmal war es Esmerauade, die den Satz beendete.

„Langsam wird das unheimlich, wenn wir ständig die Sätze des Anderen beenden.“, lächelte Rubeus und seufzte, „Es ist schon spät. Ich bin müde und sollte schlafen.“

Er wandte sich ab und war im Begriff, wieder über den Balkon auf seinen zu verschwinden, als er von Esmerauade aufgehalten wurde. Rubeus spürte ihre Wärme in seinem Rücken. „...Geh...Geh nicht...“, wisperte sie und er spürte, dass sie leicht zitterte. Hatte sie Angst, er würde sie auslachen? Nun, früher wäre das wohl der Fall gewesen, aber nun? Sie saßen praktisch im selben Boot und irrten orientierungslos durch ein ihnen unbekanntes Gewässer.

„Aber ich werde nicht kuscheln.“

Da war es wieder, das Luftschnappen und Rubeus grinste. So gefiel ihm Esmerauade schon mehr...Halt, hatte er das gerade wirklich gedacht?

Fortsetzung folgt...

Anm.d.A.: Bei der Balkonszene habe ich mich von Kammikaze Kaito Jeanne inspirieren lassen. Ich bin mir sicher, jeder weiß, was gemeint ist;)